Regie für Musik- und Sprechtheater, Performative Künste

←

Kalokagathia, Kunst mit Musik, Akademietheater, Inszenierung: Lukas Kretzschmar, Bühne: Esther Abdelghani, Kostüme: Johanna Armstorfer, Dramaturgie: Teresa Martin, Darsteller*innen: Katrin Schafitel und Anh Kiet Le

Prof. Sebastian Baumgarten

In Ost-Berlin geboren, studierte Sebastian Baumgarten Opernregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und assistierte neben seinem Studium bei Ruth Berghaus und Einar Schleef. Von 1999 bis 2002 war er Oberspielleiter am Staatstheater Kassel und von 2003 bis 2005 Chefregisseur am Meininger Theater.

Seit 1996 inszenierte er u.a. am Schauspiel Frankfurt, am Schauspiel Stuttgart, in Berlin an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, der Komischen Oper, der Deutschen Oper Berlin, am HAU und am Maxim Gorki Theater, am Hamburger Schauspielhaus, am Münchner Residenztheater, am Schauspielhaus Zürich, am Theater Neumarkt in Zürich und an der Oper Zürich, am Theater Basel, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Schauspiel Köln, am Schauspiel Leipzig, in Dresden am Staatsschauspiel und an der Semperoper sowie bei den Bayreuther Festspielen 2011 die Neuinszenierung des *Tannhäuser*. Zukünftige Arbeiten führen ihn u.a. an die Oper Zürich, das Schauspielhaus Düsseldorf, das Residenztheater München, das Maxim Gorki Theater Berlin und an das Volkstheater in Wien.

Preise erhielt er für *Tosca* am Staatstheater Kassel (2002, Götz-Friedrich-Preis), *Orest* an der Komischen Oper Berlin (2006, Zeitschrift Opernwelt: Regisseur des Jahres) und *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* am Schauspielhaus Zürich (2013, Berliner Theatertreffen). Er ist Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.

Nach Lehraufträgen an der Kunsthochschule Weißensee, an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und an der Shanghai Theatre Academy wurde er zu Beginn der Spielzeit 2013/2014 zum Professor an die Hochschule für Musik und Theater München berufen und leitet seitdem den Studiengang Regie an der Theaterakademie.

←
Eingriff am verschlossenen Thorax, Akademietheater, Inszenierung: Malena Große, Bühne: Lisa Rüger, Kostüme: Lea Mila Weinert, Dramaturgie: Johannes Hebsacker; Darsteller*innen: (v. l.) Berit Vander, Fabio Savoldelli, Mariann Yar

Seit Dezember 2019 bestimmt eine Pandemie, ausgelöst durch das Virus SARS-CoV-2, unser globales Leben. Sie ist eine der bedeutsamsten Störungen, die unser gegenwärtiges Gesellschaftssystem zu bewältigen hat.

Wir wissen allerdings, dass komplexe Systeme (wie z.B. Gesellschaften) und ihre Subsysteme dazu in der Lage sind, sich selbst zu organisieren, um autonom bis zu einer bestimmten Belastungsgrenze auf Angriffe und Krisen reagieren zu können. Resilienz ist das Wort der Stunde. Es beschreibt die Fähigkeit eines Systems, auf die Materialbeanspruchung, die auf seine Beschaffenheit wirkt und die wir praktisch in sozialer, ökonomischer, ökologischer und kultureller Hinsicht gerade erleben, möglichst biegsam zu reagieren, um nicht zu zerbrechen.

Welche Systeme vertragen diese Angriffe am besten?

Liest man die Wirtschaftsnachrichten und hat immer noch das Bild von den dunklen Wolken im Kopf, die durch diese Pandemie angeblich über der globalen Wirtschaft stehen, traut man seinen Augen nicht, wenn man in diesem Juni '21 die Zeitungen oder adäquate Informationsquellen liest. Schon jetzt sprechen die Stimmen in den Medien von einem kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung, der uns nach der Pandemie bevorstehen kann.

Ist diesen Meldungen zu trauen? Beeinflussen die Nachrichten die Fakten oder die Fakten die Nachrichtenlage?

Alles steht unter Verdacht. Immerhin verknüpft sich mit diesem prognostizierten Aufschwung in unserem routinierten Denken die Vorstellung, dass sich mit den positiven Daten aus der Wirtschaft auch die sozialen, ökologischen und kulturellen Systeme wieder erholen und genesen können.

Wenn diese Nachrichten schließlich Modellierungen sind, die sich am Ende nicht oder nur für die Wirtschaft als richtig erweisen, würde der politische Druck und darauf folgend die Bereitschaft zum Widerstand gegen das gegenwärtige ökonomische System wachsen.

Denn: es ist nicht zwangsläufig davon auszugehen, dass alle anderen Systeme einer Gesellschaft eine ähnlich hohe Resilienz gegenüber der Krise entwickeln, zu der offenbar das Geldsystem in der Lage ist.

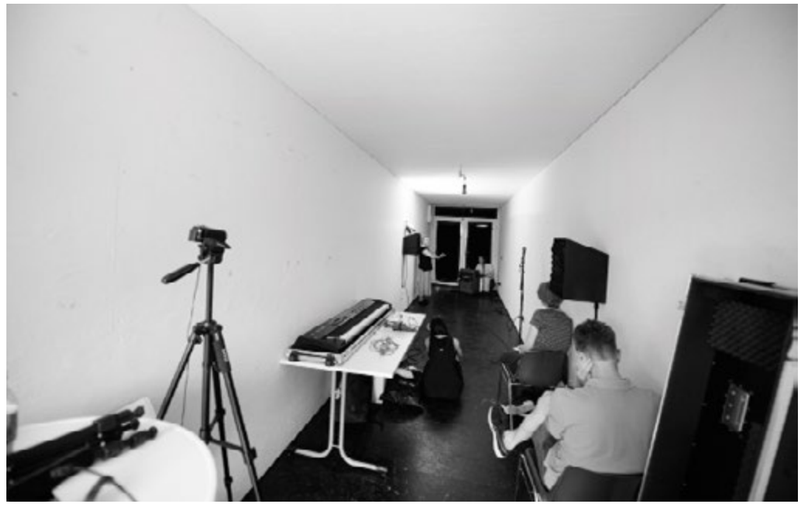
Was wird passieren, wenn sich diese diffuse Bereitschaft zum Widerstand dann in eine konkrete Bereitschaft zur Gewalt verwandelt, eine Gewaltbereitschaft, aus der sich aber weder formulierte Ziele noch konkrete politische Forderungen ergeben?

Wir erinnern uns an die Bilder der Ausschreitungen 2008 in Paris, als sich die Gewalt der Revoltierenden gegen die eigenen Läden der Stadtviertel richtete und nicht gegen die politischen Zentren nahe der Champs-Elysées.

Es bleibt die Hoffnung, dass nach dieser Pandemie durch Solidarität, Gerechtigkeitssinn und finanzielle Unterstützung allen Teilen der Gesellschaft die Möglichkeit gegeben wird, wieder oder wenigstens ab diesem Zeitpunkt an dieser Demokratie teilnehmen zu können.

▸ Prof. Sebastian Baumgarten

Nach dem Ende (UA), Schauspiel mit Musik, Texte von Lavina Stauber, Akademiestudio, Inszenierung: Benjamin Truong, Musikalische Leitung: Anton Roters, Bühne: Lugh Wittig, Kostüme: Johanna Armstorfer, Dramaturgie: Hannah Balber; Darsteller*innen (v.l.): Jakob Roters, Sandra Julia Reils, Vanessa Heinz, Nick-Robin Dietrich und Anton Roters



↖

Unterricht Regie mit Sebastian Baumgarten und Regiestudent Johannes Altmayer

← ↙

Workshop *Sängerführung am Beispiel von „Così fan tutte“* mit Regisseur und Intendant des Opernhauses Zürich, Andreas Homoki; Regiestudierende Emily Hehl arbeitet mit Kommiliton*innen aus dem Musiktheater

→

Workshop *Theatermusik – Live. Spielformen und Prozesse* mit Thomas Kürstner und Sebastian Vogel, in Zusammenarbeit mit der LMU und der WhiteBox im Werksviertel

← ↓

Indeed, I heard something and something heard me, Performative Studie von und mit Michael Akstaller, Laura Immler, Alessa Maria Karešin, David Moser und Paulina Platzer, Bürgermeistergarten in der Ismaninger Str. 95

→

Resi zoomt: Rex Osterwald (UA), Monolog von Michel Decar, Residenztheater München, Inszenierung: David Moser, Bühne und Kostüme: Lisa Käppler, Rosanna König; Darsteller: Lukas Rüppel

Erfolge

Caner Akdeniz präsentierte im Oktober 2020 im Theater HochX seine Soloperformance *Siegfried*, zu der **Lugh Wittig** Bühnenbild und Kostüm entwickelte und für die **Josef Bairlein** die Dramaturgie übernahm.

Franziska Angerer inszenierte am Staatstheater Darmstadt den musiktheatralen Spaziergang *Osthang* sowie die Musiktheater-Installation *Welcome to the garden,* die vom Fonds Darstellende Künste und der Richard Stury Stiftung in Kooperation mit dem Theater HochX gefördert wurde.

Demjan Duran erhielt 2020 das Theaterstipendium der LH München zur künstlerische Weiterbildung, **Gineke Pranger** gehört 2021 zu den Stipendiat*innen.

Im Rahmen von „Bayern spielt“ wurde **Malena Großes** Inszenierung *vernebelt sind die gehirne* zur Eröffnung der Ausstellung *Ende der Zeitzeugenschaft?* auf dem Vorplatz des NS-Dokumentationszentrums München am 28. und 29. Juli 2021 wiederaufgenommen.

Emily Hehl hatte bei den Salzburger Festspielen 2021 eine Regieassistenz für Luigi Nonos *Intolleranza 1960* (Regie: Jan Lauwers) inne, arbeitete im Juni 2021 an der Oper Dortmund bei der UA von *Der Hetzer* von Bernhard Lang (Regie: Kai Anne Schuhmacher) und übernahm im September die Aufnahmeleitung der *Wodkavariationen,* einer TV-Film-Serie (Regie: Eva-Maria Sommersberg).

Karin Herrmann führte im Frühjahr 2021 Regie am Theater Koblenz bei Janne Tellers *Nichts was im Leben wichtig ist.*

Mathilde Lehmann ist seit 2020 Künstlerische Leiterin von PRUNK&PLASTE, war von Aug.-Dez. 2020 Regieassistentin für Musiktheater am Konzerttheater Bern und arbeitet seit Dezember 2020 als Dramaturgin für Junges Theater am Theater und Orchester Heidelberg. Im März 2021 kam die Online-Installation *MEDEA.chor,* eine Koproduktion von LOFFT-Das Theater Leipzig und PRUNK&PLASTE heraus, im Mai folgte die Publikation des Artikels *Neuland* in der Ausgabe *MACHEN* von IXYPSILONZETT - Magazin für Kinder- und Jugendtheater von Theater der Zeit.

David Mosers Performance *Our Everlatest Bodies* kam im Rahmen der Ausstellung *Conditions of a Necessity* in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden im Oktober 2020 zur Aufführung. Bühne, Kostüme, Video und Live-Musik stammten von Laura Immler. Seine Online-Inszenierung der Uraufführung *Rex Osterwald* von Michel Decar, einem Monolog mit Lukas Rüppel, hatte im April 2021 am Münchner Residenztheater Premiere.

Rennik-Jan Neggers inszenierte *Magelone & Peter,* eine Liederoper von Johannes Brahms, an der Dutch National Touring Opera, die im September 2020 Premiere feierte und dann auf Tour ging. Während der einjährigen künstlerischen Zusammenarbeit bei *Paroles et Musique* mit Regisseur Ted Huffman und Komponistin Sivan Eldar schrieb er ein Libretto und inszenierte zum Abschluss im Juni 2021 zwei Kurzopern an der Opéra et Orchestre de Montpellier. Die Neuproduktion *Non muore mai* mit Musik von Respighi und Casella und mit Texten von Sylvia Plath bei Studio Salix in Amsterdam konnte im August 2021 während des Grachtenfestivals Premiere feiern.

Gineke Pranger inszenierte im Oktober 2020 am Theater Pfütze in Nürnberg die Stückentwicklung *Duftwolke 3 bis 3000* als Musiktheater für junges Publikum. Sie erhielt von der Landeshauptstadt München ein Recherchestipendium für das Projekt *Amplified Listener* über die Perspektiven des Zuhörens im installativen Raum.

Julia Prechsl inszenierte im September 2020 in der Alten Feuerwache des Saarländischen Staatstheaters *Trüffel Trüffel Trüffel* von Eugène Labiche und im Juni 2021 am Theater Regensburg *Die Nibelungen* von Friedrich Hebbel in eigener Bearbeitung.

Medea2020, nach Jean Anouilh, Akademiestudio, Inszenierung: Diana Merkel, Bühne und Kostüme: Petra Schnakenberg, Videoproduktion: Nikita Gibalenko, Dramaturgie: Peter Sampel; Darsteller*in: Chantal Dubs, Ulf-Jürgen Wagner (Projektion oben), Sebastian Griegel (Projektion unten)

Workshops

→ Im Studienjahr 2020–21

10/2020 Bühnenbildworkshop in Dresden zum Thema „Kulturelle Aneignung“

10/2020 Einführung in das Thema Beleuchtung mit Gerrit Jurda

11/2020 *Praktische Regie am Beispiel von G. Taboris „Mein Kampf“* mit Sapir Heller

12/2020 *Rimini Protokoll // Konferenz der Abwesenden* mit Helgard Haug und Daniel Wetzel

1+2/2021 *Praktische Regie am Beispiel von „Die Dreigroschenoper“* mit Malte C. Lachmann

4/2021 Einführung in das Thema Video mit Thilo David Heins (zusammen mit Dramaturg*innen)

5/2021 *Sängerführung am Beispiel von „Così fan tutte“* mit Andreas Homoki (zusammen mit Sänger*innen)

6/2021 *Praktische Regie am Beispiel „Peer Gynt“* mit Julia Prechsl

6/2021 Einführung in das Thema Ton mit Matthias Schaaff

6+7/2021 *Theatermusik – Live. Spielformen und Prozesse* mit Thomas Kürstner und Sebastian Vogel, in Zusammenarbeit mit der LMU und der WhiteBox

←

Geschichten, die keine sind, Schauspiel nach Robert Musil, Akademietheater, Inszenierung: Rennik-Jan Neggers, Bühne und Kostüme: Alexander McCargar, Dramaturgie: Teresa Martin; Darsteller*innen (v.l.): Amadeus König, Emma Schoepe, Oscar Bloch

Infos

→ zum Studiengang

Leitung
Prof. Sebastian Baumgarten

Kooperation
Theaterakademie August Everding und Hochschule für Musik und Theater München

Unterrichtsort
Theaterakademie

Studienart
4-jähriger Intensivstudiengang

Abschluss
Bachelor of Arts (6 Semester)
Master of Arts (3 Semester) mit einer Verzahnung im 6. Semester

Bewerbungsschluss
Bachelor: 01. Oktober 2021
Master: 02. Mai 2022

Studienbeginn
Bachelor-Studiengang
nur zum Sommersemester
Master-Studiengang
nur zum Wintersemester

Infos
www.theaterakademie.de/regie

Der Intensivstudiengang wird von der ZEvA akkreditiert.